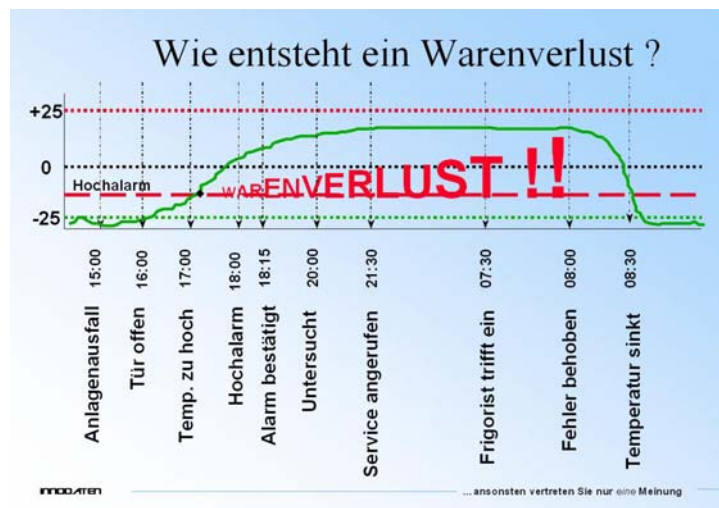


Menschliches Verhalten und Warenverluste

Manche glauben, dass Kühlschränke oder –möbel, dadurch das ein Personenkreis ständig sich in der Nähe aufhält, gut überwacht sind. Dabei darf man nicht vergessen, dass der Personenkreis oft für andere Aufgaben eingestellt wurde, und dass eine Person dieses Personenkreises meint eine andere wäre verantwortlich und wird sich schon kümmern!

Wichtiger ist das meistens dieser Personenkreis nicht rund um die Uhr anwesend ist. Nach Murphys Gesetz geht schief was schief gehen kann...



Der Warenverlust kostet die Waren im Falle eines voll gefüllten Blutbeutelsschranks sind das schnell einige Tausend Euro. Er kostet Arbeitszeit für Ausräumen und Entsorgung sowie Verwaltung für die Neubeschaffung. Aber wichtiger es entsteht eine Notlage, da kein Warenbestand vorhanden ist, und alle die auf diese Waren angewiesen sind ebenfalls in eine prekäre Situation geraten, die in der Regel zu Leerlauf und Folgekosten führt.

Im Lebensmitteleinzelhandel gibt es Beispiele von derlei Verlusten in Höhe von 0,8% des Umsatzes pro Jahr. Bei einem europäischen Einzelhändler mit 500 Filialen waren dies mehr als €180 Millionen.

All diese Kosten sind vermeidbar durch den Einsatz von elektronischen Temperaturüberwachungssystemen, die früh und rechtzeitig warnen, oder sogar direkt den Service bei Störungen informieren.